

80, Ochsen und Stiere
— 550, Jungstiere 160
Ochsen 600—750, Stiere
420, Kalb 400—600,
— 800, mittlere 270 bis

— 100, Milchschweine 35
45. — Mangen i. A.:
schweine 32—42. — We-
: Milchschweine 28—38.

Hohenzollern. Bei den
sich die Erlöse für die
füllung bei gemöhnlicher
n Rahmen: Fische und
105—115, Schwarzwaldb
enzollern 96—106 v. H.
schaffenheit und Abfuhr-
ne; Fische: je nach Be-
— 115; Fische: desgl. 95
desgl. 45—110; Erle:
reife; Nadelholzstangen

der Wintersnot.) Im
Widverlufte des ver-
An Hirschen sind den
was, auf den Gesamt-
men gingen etwa 100
ungefähr 45 Stück. Wie
en, erhellt daraus, daß
28 von Hundten zer-

erra Bentana" ist am
Stuttgart" am gleichen

Seid, Jgelsberg,
Freudenstadt,
— Georg Gauß,
— Erich Seeger,
— Karoline
— Kengeloch-
— Rud. Dambach,
— gshafen. Emma
— Götterlin-
— Lina Kentschler-
— ingen: Truchtel-
— Otto Maier, Calw.
— le, Simmersfeld-
— midt — Chr. Schepfer

Leuenbürg, Karl
— J., Calmbach,
— 69 J., Neufas,
— 88 J., Dornstetten.

sehr schmerzhaften

Schlag

ab Anschwellungen,
35%igen „Aster“
einer halben Dose
daß auch die natürl-
liche bis heute ganz
a. 60 bis 65
10 bis 15, 20 und
Drogenen und Bar-

straße
trategie. 1656

Fortsetzung des Regelns

der „Traube“
bet
elktub „Alle Neune“
dr.

Preise sind ausgestellt
Herrn Kaufm. Frey.

Wewascherei

Fragen, Manschetten
und Vorhemden
von 143
Brenner, Nagold
Telef. 206, Stadtbahnhof.

ahmesteller:
Brenner u. Besjame,
albachstr.,
erb. Wolf, Burgstr.

er nicht injiziert

kommt bei der
Rundtschaft in
Bergeffenheit.

Blendend

Kein einziges
nerauge mehr durch

Lebewohl

Ballenschalen Bleichdose
en empfindliche Fülle und
erhältlich in Apotheken-
potheken von Th. Schmid.

Der Gesellschaft

Amts- und Anzeigebblatt für

den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Feierstunden“
„Unsere Heimat“, „Die Mode vom Tage“.

Bezugspreise: Monatlich einschließlich Trägerlohn
M 1.60; Einzelnummer 10 J. — Erscheint an
jedem Werktag. — Verbreitetste Zeitung im
O.-A.-Bezirk Nagold. — Schriftleitung, Druck und
Verlag v. G. W. Jaiser (Karl Jaiser) Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage:
„Haus, Garten, und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: Die 1-spaltige Borgiszelle ober-
deren Raum 15 J., Familien-Anzeigen 12 J.,
Reklamezeile 45 J., Sammelanzeigen 50% Zuschl.
Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten
Ausgaben und an besonderen Plätzen, die für
telephonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen nicht
eine Gewähr übernommen.

Telegr.-Adresse: Gesellschaft Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postsch.-No. Stuttgart 6112

Nr. 77

Gegründet 1827

Mittwoch, den 3. April 1929

Feiertage Nr. 23

103. Jahrgang

Tagespiegel

König Boris von Bulgarien ist in Carlsruhe in Schlesien bei seiner Schwester, der Herzogin Nadesda von Württemberg, einer Schwiegertochter des Herzogs Albrecht, zu Besuch eingetroffen. Er wird sich wegen seines Ohrenleidens von deutschen Ärzten behandeln lassen. König Boris wird auch in Berlin einen offiziellen Besuch machen. Ferner sollen offizielle Besuche in Brüssel, Warschau und Prag geplant sein.

Die geplante Verheiratung des Königs Boris mit einer Tochter des Königs von Italien soll sich aus konfessionellen Gründen zerfallen haben. Der König soll sich nun nach einer neuen Braut umsehen. In Sofia spricht man von der Tochter des in Paris lebenden Großfürsten Anrill, der ein Verwandter ist, oder einer protestantischen deutschen Prinzessin.

Der türkische Außenminister Tewfik Ruchdi Bey wird sich nach Schluß der Verhandlungen der Vorbereitenden Abfertigungs-Konferenz in Genf Musollini einen Besuch ablaten. In den türkisch-griechischen Verhandlungen ist eine Stözung eingetreten.

Neue Nachrichten

Der Dawestribut

Berlin, 2. April. Die am 1. bzw. 2. April fällig gewordene erste Halbjahresrate der Industriebelastung für das 5. Reparationsjahr in Höhe von 150 Millionen Goldmark ist von der Bank für deutsche Industrieobligationen an den Dawesagenten überwiesen worden.

Die Lohnforderungen der Reichspostarbeiter abgelehnt

Berlin, 2. April. Der Reichspostminister hat auf die Lohnforderungen der Reichspostarbeiter erklärt, die gegenwärtige Wirtschaftslage lasse eine Lohnerhöhung nicht zu, denn die Erhöhung müßte ja doch die Privatwirtschaft durch erhöhte Postgebühren tragen. Außerdem sei die Reichspost durch Beschlüsse des Reichstabinetts gebunden. Die Verhandlungen mit den Arbeitervertretern sind auf 9. April vertagt worden.

Eine weitere Sparmaßnahme in Bayern

München, 2. April. Die bayerische Regierung hat mit Wirkung vom 1. April 1929 ab einer Reihe von Dienststellen — in der Hauptsache handelt es sich um die katholischen und evangelischen Kirchenbehörden, die Gemeinderäte, Gemeindevorstände, Bezirks- und Kreisstellen — die Postbefreiung gestrichen. Der Finanzminister hatte im Landtag mitgeteilt, daß der Aufwand für Post-, Telegraphen- und Fernspreckgebühren im bayerischen Staatsbereich 9,4 Millionen Mark betrage, während im Reichshaushalt nur 12 Millionen Mark eingesetzt seien, was daher rühre, daß die sämtlichen früheren Postgebühren-freiheiten bis jetzt noch bestanden haben.

Der bulgarische Tribut

Sofia, 2. April. Am 1. April ist die erste diesjährige Kriegsentwidungsbilanz Bulgariens im Betrag von 5 Millionen Goldfranken fällig. Die bulgarische Regierung hat sowohl für die April-, wie auch für die Oktoberrate um Vertagung nachgesucht, um die Mittel für eine endgültige Beilegung der Erdbebenschäden freizubekommen. Die Vertreter Englands und Italiens haben zugestimmt, der französische Vertreter ist aber gegen die Ermäßigung der Rate um die Hälfte.

Botschafter Herrick †

Paris, 2. April. Der amerikanische Botschafter Myron S. Herrick ist am Samstag im Alter von 72 Jahren gestorben. Er hatte sich bei der Besetzung des Marshalls Foch eine Erkältung zugezogen. Herrick, der seit 8 Jahren die Vereinigten Staaten in Paris vertrat, war ein eifriger Franzosenfreund.

Nach einer Meldung aus Washington soll für den erledigten Botschafterposten in London General Dawes und für Paris der bisherige Staatssekretär Kellogg aus-ersehen sein.

Kämpfe in Mexiko

Mexiko, 2. April. Nach mehrstündigem Gezecht ist die von etwa 1000 Aufständischen besetzte Stadt Limon im Staat Sinaloa von vier Regimentern Regierungstruppen genommen worden. Bei dem Gezecht um Simine, das noch andauert, haben die Regierungstruppen den Bahnhof und den Nordteil der Stadt besetzt.

Der Oberbefehlshaber der Aufständischen, General Escobar, meldet, er habe die Regierungstruppen in mehrstündigem Kampf geschlagen. Die Gegner hätten 400 Tote gehabt und 1500 Mann seien gefangen genommen worden. 15 Flugzeuge der Aufständischen hätten an dem Kampf teilgenommen.

Die Denkschrift über die besetzten Gebiete

Berlin, 2. April. Der Reichsminister für die besetzten Gebiete, Seering, hat dem Reichstag die gewünschte Denkschrift über die besetzten Gebiete zugehen lassen in der Form einer Zusammenstellung der Einzeldenkschriften, die von den fünf Ländern Preußen, Bayern, Hessen, Baden und Oldenburg ausgearbeitet worden sind. Dazu wird ausgeführt:

Die Reichsregierung erkennt die wirtschaftliche und kulturelle Fürsorge wie für den Osten so auch für die nördlichen westlichen Grenzgebiete und für das besetzte Gebiet als eine besonders wichtige Aufgabe an, die vom Reich in Gemeinschaft mit den beteiligten Ländern zu lösen ist. Wenn die Reichsregierung davon absteht, das in den fünf Denkschriften zusammengetragene Material zu einem Hilfsprogramm von großem Ausmaß für den Westen auszuwerten, so ist hierfür in erster Linie die Rücksicht auf die derzeitige schwierige Lage der Reichsfinanzen ausschlaggebend. Dazu kommt aber, daß ein solches Programm vor allem auch auf die wirtschaftlichen Hauptfragen der westlichen Grenzgebiete, wie z. B. die künftige Wirtschaftsgestaltung im Aachener Industriegebiet, an der Saar, in Rheinhesen und der Pfalz, die Lösung der Transportfrage usw. abgestellt sein muß und demgemäß noch eingehende Verhandlungen mit den verschiedenen amtlichen Stellen und die Anhörung von Sachverständigen erfordert. Die Reichsregierung wird in den nächsten Monaten die Vorarbeiten an der Aufstellung eines einheitlichen Hilfsprogramms für den Westen fortsetzen.

Die laufende Betreuung der bedrängten westlichen Grenz-

gebiete und des besetzten Gebiets soll im bisherigen Rahmen selbstverständlich fortgesetzt werden. Die Reichsregierung hat zu diesem Zweck ausreichende, zum Teil gegenüber dem Vorjahr erhöhte Beträge in den Entwurf des Haushaltsplans des Reichs für 1929 eingesetzt. Die Vorarbeiten für ein einheitliches Hilfsprogramm werden voraussichtlich im Lauf des Sommers soweit fertiggestellt werden können, daß eine besondere Gesetzesvorlage im Herbst eingebracht werden dürfte.

Die fünf Denkschriften, die bis auf jene von Baden und Oldenburg bereits bekannt sind, geben ein ergreifendes Bild von den Nöten des besetzten Gebiets, da sie auch die vielseitigen unsichtbaren Schäden behandeln, die sich nicht in Zahlen fassen lassen und die deshalb auch nicht durch die Entschädigungen des Reichs ausgeglichen werden. Diese Schäden werden verursacht einmal durch die allgemeinen Auswirkungen des Versailler Diktats, zweitens durch die Besetzung an sich, drittens durch die sogenannte „blühende Grenze“, unter der der Westen durch den Verlust von Eupen und Malmedy, die Aufhebung der Zollunion mit Luxemburg, die Abtrennung des Saargebiets und andere Umstände ähnlich schwer leidet wie der deutsche Osten, und viertens durch die Entmilitarisierung des linken Rheinufers und der 50-Km.-Zone auf der rechten Seite des Rheins, weil durch die Kontrollbestimmungen die wirtschaftliche und namentlich die verkehrsmäßige Entwicklung dieser Gebiete ungemein gehemmt wird.

Nur noch 17 Länder im Reich!

Nämlich vom 1. April ab. Mit diesem Tage tritt der Staatsvertrag, den Preußen mit Waldeck am 23. März 1928 abgeschlossen hat, in Kraft. Derselbe wurde von der Waldecker Landesvertretung (2. April 1928), dem Preussischen Staatsrat (25. April) und dem Preussischen Landtag (10. Juli) genehmigt. Das verfassungsmäßige Reichsgesetz hierzu hatten der Reichsrat am 8. November und der Reichstag am 7. Dezember angenommen. Diefes nur in 3 Paragraphen bestehende Gesetz lautet in seinem ersten Paragraphen: „Das Land Waldeck wird mit dem Lande Preußen vereinigt.“

Weil das Fürstentum Waldeck im Jahr 1866 noch rechtzeitig auf Preußens Seite getreten war, entging es dem Schicksal der Annexion, wie seinerzeit Hannover, Kurhessen und die Freie Stadt Frankfurt a. M. Es behielt seine Selbstständigkeit im Bismarckischen Reich, aber auch in der deutschen Republik, wo es der Größe nach die 17. Stelle einnahm. Nach der Volkszählung am 16. Juni 1925 zählte es auf seinen 1055,43 Quadratkilometern 55 816 Einwohner. (Das kleinste Land Schaumburg-Lippe auf 340,30 Quadratkilometern gar 48 046 Einwohner.) Sein letzter Staatshaushalt 1928 wies an Einnahmen nur 3,8 Millionen, an Ausgaben 4,5 Millionen Mark auf; schloß also mit einem verhältnismäßig großen Abmangel ab. Gerade dieser Umstand veranlaßte die Waldecker, sich in das große leistungsfähigere Preußen „eingemeinden“ zu lassen, zumal die selbständige Verwaltung (mit einem Parlament von 17 Abgeordneten, einem Landesauschuß und einem Landesdirektor) in gar keinem Verhältnis zu anderen, viel größeren deutschen Ländern stand.

Waldeck hat also um Aufnahme in den Schoß Preußens. Für dieses war der Entschluß insofern nicht so einfach, als durch die Einverleibung von Waldeck dem Staat Preußen zwei Reichsratsstimmen (die von Preußen bisher instruierte Waldeckische Stimme und wegen der verfassungsmäßigen zwei Fünftel eine preussische Stimme) verloren gehen. Auch

muß Preußen auf einen erheblichen Teil des Waldeckischen „Domaniums“ (Besitz an Domänen, Forsten usw.) zugunsten der steuerlichen Entlastung der Mitglieder „eines Zweckverbands“ von Waldeckern verzichten.

Aber das Land Preußen tat es dennoch im Interesse des größeren Ganzen, so daß der Berichterstatter im Preussischen Staatsrat ausführen konnte: „Es ist nicht festgestellt worden, daß Preußen in seinem Bestreben, sich das Land Waldeck einzugliedern, zu weit gegangen sei. Im Gegenteil, es wurde anerkannt, daß Preußen dem Land Waldeck gegenüber mit außerordentlichem Wohlwollen und mit einer gewissen Freigebigkeit verfährt.“

Diese „Freigebigkeit“ äußert sich besonders darin, daß Preußen vertragsmäßig die Weiterführung des Landesgymnasiums in Corbach, des Reformgymnasiums in Arolsen und der städtischen Realschule in Wildungen garantiert, auch größere Kostenbeiträge für das Weltbad Wildungen und die Eder-Regulierung in Aussicht gestellt hat.

So berechtigt die Erhaltung der Eigenstaatlichkeit der größeren Länder ist, so wird man doch nichts dagegen haben, wenn solche Zwergstaaten verschwinden. Wägen doch auch bald die Gebietsauschlüsse (Erlasse) denselben Weg gehen! Haben wir doch davon im Deutschen Reich nicht weniger als 200 mit 16 240 Quadratkilometern und 1 987 405 Einwohnern. Nicht weniger als 53 dieser Erklaven sind unbewohnt und 53 andere haben unter 100 Einwohnern. Eine vernünftige „Flurbereinigung“ d. h. Beilegung dieser Gebietsplitter könnte nichts schaden. Nur darf sie nicht zu schematisch gemacht werden. Die Abtrennung des Hohentwiel von Württemberg, mit dem er durch eine lange ruhmreiche Geschichte verbunden ist, würde keinen Württemberger verletzen und solche berechtigten Gefühlsmomente — der große Staatsmann Bismarck würdigte sie stets als „Imponderabilien“ — dürfen nicht verletzt werden. H.

Aman Allah marschiert auf Kabul

London, 2. April. Aus Delhi wird gemeldet, daß Aman Allah mit etwa 30 000 Mann den Vormarsch auf Kabul begonnen habe. Sein Heer sei mit Waffen und Munition aus Rußland gut ausgerüstet.

Schwere Kämpfe am Jangse

London, 2. April. Daily Telegraph meldet aus Schanghai: Etwa 100 Kilometer nordöstlich von Hankau sind am Nordufer des Jangse zwischen den Truppen der Nankingregierung und den Hankaufreitkräften schwere Kämpfe im Gange. Die Nankingregierung erwartet zuverlässlich, daß General Fengjushiang Hankau binnen zwei Wochen in seiner Hand haben werde. Der Handelsverkehr im Jangsetal ist völlig lahmgelegt.

In Kanton sollen einige hundert Personen wegen ihrer Zugehörigkeit zum Bolschewismus hingerichtet worden sein.

Württemberg

Stuttgart, 2. April.

70. Geburtsstag. Am 3. April feiert Oberrechnungsrat Paul Reinöhl seinen 70. Geburtstag. In Frauenzimmern Dr. Bradenhein als Sohn eines Lehrers geboren.

Am Oberrechnungsrat Reinöhl bereits im Jahr 1886 an die Landesbibliothek in Stuttgart, wo er bis zum Jahr 1926 wirkte.

Schärfere Anwendung des Weingesezes. Das im November 1928 an das Württ. Justizministerium gerichtete Gesuch des Württ. Weinbauvereins um schärfere Anwendung des Weingesezes durch die württ. Gerichte führte insofern zu einem befriedigenden Erfolg, als die Staatsanwaltschaft bei dem Oberlandesgericht Beranlassung genommen hat, an die Staatsanwaltschaften eine entsprechende allgemeine Weisung ergeben zu lassen, in welcher bei Vergehen gegen das Weingesez eine schärfere Heranziehung der Strafparagrafen des Gesezes nahegelegt wird.

Eingemeindungsfragen. Wie die Süddeutsche Zeitung hört, will die Stadt Zuffenhausen in nächster Zeit die Verhandlungen wegen ihres Anschlusses an Stuttgart oder Feuerbach wieder aufnehmen. In etwa 10 Tagen wird die Stadt Zuffenhausen den Gemeinden Stuttgart und Feuerbach ihre Forderungen bekanntgeben.

Die arabischen Räume, Redarf. 68. Zugang Kernerstafel, ein Lebenswert orientisch-arabischer Architektur des verewigten Karl von Urach, Grafen von Württemberg, die über die Wintermonate geschlossen waren, sind seit 1. April geöffnet, und zwar Mittwochs und Samstags, nachm. 2—4 Uhr, Sonntags 11—1 Uhr.

Drei Selbstmorde. In einem Gebäude der Hadstraße stürzte sich eine 50 J. alte Frau aus dem 4. Stockwerk herunter. Sie trug schwere Verletzungen davon, an deren Folgen sie nach kurzer Zeit im Karl-Olga-Krankenhaus starb. — Auch in einem Haus der Schwabstraße stürzte sich eine 36 J. alte Frau aus einem Fenster des 1. Stockwerks in den Hof. Sie erlitt lebensgefährliche Verletzungen. — Am 1. April vormittags wurde in Münster die Leiche eines seit 9. März vermissten 47 J. alten Mannes aus dem Neckar gelandet. Es liegt Selbstmord vor.

Vom Tage. Eine feuchte Ueberraschung erlebten am Sonntagabend die Gäste eines Lokals in der Nähe des Alten Postplatzes. An der Stubendecke zeigten sich plötzlich mehrere Risse und über die ahnungslosen Häupter ergoß sich ein kleiner Wolkenbruch. Als man zur Tür hinausstürzte, ergoß die Treppe bis zum 1. Stock einem Wasserfall. Eine verstopfte Klosettanlage, deren Wasserleitung nicht zum Stillstand gekommen war, entpuppte sich als Urheberin der Ueberraschung.

Opfer des Verkehrs. Mit dem Fällen der prächtigen Bäume auf der Planie wurde heute begonnen. Das Gelände ist bekanntlich kürzlich in den Besitz der Stadt Stuttgart übergegangen, und es soll nun eine breite Verkehrsstraße von der König- zur Neckarstraße geschaffen werden, die dem riesigen Verkehr in allen Teilen genügt.

Aus dem Lande

Waiblingen, 2. April. Die Ungültigkeitserklärung der Stadtschultheißenwahl. Bei der Stadtschultheißenwahl am 20. Januar war Rechnungsrat Wendel von Heilbronn mit 221 Stimmen zum Stadtschultheißen gewählt worden gegen Stadtschultheißen Hager von Besigheim, der 1653 Stimmen erhielt. Die Wahl wurde angefochten und für ungültig erklärt. In der Begründung der Ungültigkeitserklärung wird angegeben, daß durch den Inhalt eines am Wahltag vom Wahlausschuß für Wendel herausgegebenen Flugblatts der Mitbewerber Hager so herabgewürdigt wurde, daß hiedurch die für Hager eintretenden Kreise davon abgehalten wurden, ihr Wahlrecht auszuüben. Außerdem aber sind Wahlberechtigte, die von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht haben, durch den Inhalt des Flugblatts sowie durch die ehrverletzende Stellung des Bortommismisses mit der Mutter des Bewerbers Hager stark beeinflusst worden, insbesondere, wenn man in Betracht zieht, daß in Waiblingen die evangelisch kirchlich gerichteten Kreise und die evangelischen Gemeinschaften stark vertreten sind und daß die weiblichen Wähler mindestens die Hälfte der Wahlberechtigten ausmachen. Der Uebergang von 275 Wahlstimmen von Wendel hätte genügt, um ein für Hager günstiges Ergebnis herbeizuführen.

Ludwigsburg, 2. April. Gegensätze zwischen Stuttgart und Ludwigsburg. Im Gemeinderat führte Oberbürgermeister Dr. Schmid in seiner Eintrede u. a. aus: Eine gewisse Beunruhigung löst die neueste Entwicklung in Zuffenhausen aus, das einem starken Liebeswerben von Stuttgart ausgesetzt ist, und wo Entschlüsse eines Zusammengehens mit Stuttgart Stadt und Bezirk Ludwigsburg stark berühren. Ein Gutes wird auch dieses Geschehen mit sich bringen, nämlich den Zwang auf die Staatsregierung zu einer Feldvereinigung im Vorfeld von Stuttgart und zur endlichen Schaffung großer lebensfähiger Bezirke in dem Stuttgart vorgelagerten Gesamtgebiet. Unmögliche Verwaltungsgebilde, wie das Amtsoberrat Stuttgart, müssen dabei auf der Strecke bleiben. Es ist deshalb nicht ohne Interesse, zu beobachten, wie die Einsicht in diese Sachlage die Stadtgemeinde Feuerbach langsam dazu führt, in ihrer Abwehrstellung gegen Stuttgart am Bezirk Ludwigsburg Rückhalt zu suchen, und es ist erfreulich, daß die freundschaftlichen Beziehungen der beiden Städte Feuerbach und Ludwigsburg fortschreitend sich steigern. Nicht zuletzt ist ein geeignetes Mittel zur gegenseitigen Annäherung der Bau der Straßenbahn Feuerbach-Ludwigsburg, der seine Verwirklichung in Bälde erleben wird.

Heilbronn, 2. April. Tödlicher Ausgang. Vergangene Woche verunglückte bei der Karl-Wilf-Brücke ein Motorradfahrer namens Sauer. Am Samstag ist der Bedauernswerte, dem ein Bein amputiert werden mußte, infolge zu großen Blutverlusts gestorben.

Schwaigern, 2. April. Tödlicher Unfall. Tödlich verunglückt ist gestern nacht der 23jährige Erwin Zimmermann von hier. Er machte mit einem Freund auf einem Rad eine Oftertour nach Stuttgart. Auf der Rückfahrt wurde er unterhalb Besigheim an einer Kurve von einem Keutlinger Auto überfahren. Als bald wurde der Verunglückte ins Besigheimer Krankenhaus übergeführt, wo er heute morgen, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, starb.

Badnang, 2. April. Von den höheren Schulen. Von der Ministerialabteilung für die höheren Schulen ist die beantragte private 9. Klasse abgelehnt worden.

Keutlingen, 2. April. Teilweise Betriebsstilllegung. Die Firma Baumwollspinnerei Unterhausen AG. hat beim Handels- und Gewerbeaufsichtsamt um die Genehmigung nachgefragt, im Werk Honau eine teilweise Betriebsstilllegung infolge des schlechten Geschäftsgangs vorzunehmen. Nach vorausgegangen Verhandlungen wurde der Firma das Recht zugesprochen, 30 weibliche und 70 männliche, zusammen 100 Arbeiter, vorübergehend zu entlassen.

Keutlingen, 2. April. Folgeschwerer Motorradunfall. — Eine Tote, zwei Schwerverletzte. Gestern abend um 10.30 Uhr stießen in Pfullingen etwa 100 Meter vor dem Ortsausgang gegen Keutlingen zwei Motorfahrzeuge, je mit befestetem Sozius, zusammen. Das stadteinwärts fahrende Fahrzeug, einem Pfullinger gehörend, wurde zur Seite geschleudert. Der Fahrer erlitt bei dem Sturz einen Beinbruch. Seiner Mitfahrerin geschah außer einigen Schürfwunden weiter nichts. Keutlingen zu fuhr ein Paar aus Gomaringen, das schrecklich mitgenommen wurde. Dem Fahrer wurde der Fuß am Oberschenkel größtenteils weggerissen und seine Beifahrerin erlitt, aus Ohren, Mund und Nase schwer blutend, einen Schädelbruch. Die drei Schwerverletzten wurden mit dem herbeigerufenen Sanitätsauto ins Bezirkskrankenhaus verbracht, wo die 29 J. a. Beifahrerin inzwischen gestorben ist. Die beiden Fahrer selbst haben schwere Unter- und Oberschenkelbrüche und tiefe Fleischwunden.

Tübingen, 2. April. Von der Universität. Professor Dr. Bach an der naturwissenschaftlichen Fakultät hat einen Ruf an die Landwirtschaftliche Hochschule in Hohenheim erhalten und angenommen. Er übernimmt dort den Lehrstuhl, den bisher Prof. Dr. Wiegand innegehabt hat.

Weißerstadt, 2. April. Waldbrände. Durch Anzündung von dürrerem Gras entstanden dieser Tage am Blofenberg und am Binsensee Waldbrände, denen 10—12 Morgen Waldbestand zum Opfer fielen. Der Schaden beträgt schätzungsweise 3000 Mark. Für die Ramhaftmachung des Täters hat der Gemeinderat eine Belohnung von 100 Mark ausgesetzt.

Onstmettingen u. Balingen, 2. April. Eine Ballonlandung mit Hindernissen. Am Karfreitag mittag verding sich ein Freiballon, der sehr tief flog, in der Nähe des Stüchwilshauses auf Wartung Onstmettingen in Bäumen. Auf dem Feld arbeitende Leute kamen den Bedrängten zu Hilfe. Der Ballon hatte vier Insassen, zwei Damen und zwei Herren; von den ersteren hatte sich eine den Fuß verstaucht. Der Ballon war nach Angabe der Besatzung um 9.30 Uhr in Frankfurt a. M. aufgestiegen.

Frittlingen, u. Spaichingen, 2. April. Tödlicher Zusammenstoß. Am Oftersonntag mittag gingen ein Auto von Schönbühl her und ein Motorrad von Neufra her zu scharf aneinander vorüber. Der Motorradfahrer, Kaufmann Stiefel aus Haigerloch, wurde infolge des Streifens an Kopf, Arm und Brust schwer verletzt. Im Rottweiler Krankenhaus ist er seinen Verletzungen erlegen.

Waldee, 1. April. Vom Schöffengericht. Der ehemalige Verkäufer und Reisende der „Allgäuer Elektrizitätsgesellschaft“ hier, der 26jährige Kaufmann Karl Lindauer von Stuttgart, erhielt wegen Unterschlagungen von insgesamt 4000 M. zu ungunsten der Firma vom Schöffengericht Ravensburg eine Gefängnisstrafe von 10 Monaten.

Beringendorf i. Hohenz., 2. April. Erdstönkung. Beim Aekern im Gemwand Entenacker am letzten Mittwoch senkte sich plötzlich mit dem Gepann der Boden. Nur durch rasches Verlassen der Stelle gelang es, die Pferde vor dem Versinken in der Tiefe zu retten. Die eingesunkene Stelle ist 5 Meter tief und ebenso breit.

Haigerloch in Hohenz., 2. April. Tödlicher Unfall. Der 29jährige Thomas Stiefel aus Haigerloch ist am Oftersonntag mit dem Motorrad tödlich verunglückt. Er hatte sich zu einer Ofterfahrt zu Bekannten nach Frittlingen bei Rottweil begeben und stieß dabei mit einem Auto zusammen. Stiefel kam so unglücklich zu Fall, daß ihm die Lenkstange den Brustkorb zerschmetterte.

Aus Stadt und Land

Ragold, den 3. April 1929.

Wo die Popularität gewonnen wird, indem man der Menge schmeichelt, ihr die Wahrheit vorenthält, im Sprechen und Schreiben sich zu dem vorbrüglichen Geschmack herabläßt, oder gar den Klassenhaß zu erwecken sucht, da muß die Popularität in den Augen aller ehrlichen Leute verächtlich sein. S. Smiles.

Das Rätsel unseres Selbst

Man sagt immer: der Mensch kenne sich selber am wenigsten.

Aber ich glaube das nicht. Ich meine, ich selber kenne mich besser als ein anderer, mag er mir auch nahe stehen. Und wenn man andererseits sagt: nur den kenne man, den man liebt — ja, wer liebt uns denn schließlich so, daß er auf Grund dieser Liebe unser Inneres einführt?

Aber man will sich gar nicht kennen, will vor sich selber entfliehen — vielleicht kennt man sich gerade dann am besten.

Ich glaube auch ganz und gar nicht, daß die Liebe der zuverlässigste Schlüssel zum Kennenlernen ist. Wenigstens nicht zur Erkenntnis seiner selbst. Im Gegenteil: gerade weil die Menschen bei ihren vielen anderen Torheiten noch die haben, in sich selbst verliebt zu sein, lernen sie sich so schwer selber kennen. Jede rechte Selbsterkenntnis aber ist keine Himmels-, sondern eine Höllenfahrt.

Daß Selbsterkenntnis die schwerste aller Künste ist, wird niemand leugnen, der es auch nur ein einziges Mal ehrlich mit ihr versucht hat. Weshalb so schwer?

Weil wir doch nie dieselben sind, uns vielmehr fortwährend, mit jedem Jahre, jedem Tage verändern, weil wir uns manchmal selber nicht verstehen, vor dem unlöslichen Rätsel unseres Ich erschrocken stille stehen.

Schließlich gibt es nichts, was wir uns nicht zutrauen könnten, und manch einer kommt, wenn er Glück hat, nur gerade so am Gefängnis vorbei, hat jedenfalls keine Veranlassung, aus gesicherter Höhe auf die herab zu sehen, die hinter Kerkermauern sitzen. Das hat der große Weise wohl gemeint, als er sagte, daß man niemand vor seinem Tode glücklich preisen darf.

Keiner von uns weiß, was er morgen, ja, was er in der nächsten Stunde tun wird und ob er von einem eben feierlich gefassten Entschlusse in der nächsten Minute nicht gerade das Gegenteil tun wird.

Im letzten Grunde ist Selbsterkenntnis Selbstentwilderung, ist das tägliche „Stirb und Werde“ unseres inneren Menschen.

Selbsterkenntnis aber ist nicht nur Entwicklung, sondern auch Läuterung.

Wie manches muß erst in uns zerstäuben, damit Raum werde für das Wachwerden des Neuen! Durch wie viel Schuld und Leid, wie viel Kampf und Sühne geht dieser Prozeß hindurch!

Wer ihn aber durchgerungen und durchgelitten, der erfährt die ganze Fülle und den ganzen Reichtum des Lebens.

Denn nur der Strebende, nur der werdende lebt.

Leben und Streben aber ist eins. Und Suchen ist alles. Ob einer findet und was er findet, ist eine nebensächliche Angelegenheit. Das Suchen macht den Menschen aus und adelt ihn zugleich.

Nicht der Sieg gibt die Kraft, sondern der Kampf.

„Denn ich bin ein Mensch gewesen, und das heißt ein Kämpfer sein.“

Der gefährlichste Gegner ist der Mensch immer sich selber. Und der schönste Sieg ist der, den man über sich selbst davonträgt.

„Herr, laß mich hungern dann und wann, Satt sein macht stumpf und träge, Und schid mir Feinde, Mann um Mann, Kampf hält die Kräfte rege.“

Gib leichten Fuß zu Spiel und Tanz, Flugkraft in goldne Ferne, Und häng den Kranz, den vollen Kranz, Mir höher in die Sterne!“

Winter auf Besuch

Was wir gestern früh nur als kurze Spielerei des Aprils ansehen wollten, hat sich nun doch etwas weniger spielerisch ausgewirkt, denn bei zurückgehenden Barometer und Thermometer hielt bei rauhem Wind Schneetreiben und Regen mit kurzen Unterbrechungen bis heute morgen an. Die Höhen zeigen zur Stunde weiße Schneedecken, hat es auch dort in den gestrigen Abendstunden stark geschneit, als es im Tale regnete. Wir wollen hoffen, daß diese Aprilscherze bald aufhören, wengleich wir ob Regenwetter nicht böse sein wollen, denn in Bauernregeln wird ein feuchter April immer hoch gepriesen: z. B. regnets am Oftertag, wird fettes Euter hernach — oder: Besser Wassernot im April, als der Mäuse lustig Spiel. Es ist nun einmal so, daß es der April macht, wie er will oder aber, wenn man „jemand“ ärgern möchte, kann man auch sagen: Aprilwetter und Frauentinn sind veränderlich von Anbeginn!

Vollmaringen, 2. April. Lehrerabschied. Am Abend des Ofterfestes fand hier im Saal des Gasthauses zur Linde eine Abschiedsfeier für den scheidenden Herrn Lehrer Kiedle, der nach Freudenstadt versetzt wurde, statt, die so gut besucht war, daß der Saal sich als zu klein erwies, und ein Beweis war für die allgemeine Wertschätzung, dessen sich der Scheidende erfreute. Die Feier wurde eröffnet mit einem Liedervortrag des Gesangsvereins „Jäcilia“, dessen Dirigent H. L. Niede war. Hierauf wurde vom Vorstand des Gesangsvereins in längeren Ausführungen der Verdienste des Scheidenden gedacht und ausgeführt, daß der Verein heute auf hoher Stufe stehe und unter der Leitung des scheidenden Dirigenten sehr gut gedeihet worden sei. Der Verein verliert in dem Scheidenden einen sehr tüchtigen Dirigenten, der keine Mühe gescheut hat, um das deutsche Lied zu hegen und pflegen und es sei ihm an dieser Stelle nochmals herzlich Dank ausgesprochen für seine Arbeit u. auch für die wirklich harmonische Zusammenarbeit mit dem Verein. H. Herrn Farrer Gluck betonte das gute Verhältnis, das zwischen ihm und dem Scheidenden bestanden habe, das durch keine Wolke getrübt worden sei und dankte ihm besonders dafür, daß er es verstanden habe, die Kinderseelen zu gewinnen. Ein Beweis hierfür ist der wirklich schwere u. „nasse“ Abschied von den Schulkindern. Ebenso dankte auch H. Schultheiß Schach im Namen der Gemeinde für seine Tätigkeit. Auch Herr Hauptlehrer Waldenmaier rühmte sein gutes Einvernehmen mit dem Scheidenden und hob dessen Verdienste um die Grundschule hervor. Der Obmann des Landw. Ortsvereins dankte besonders für das rege Interesse, das er der Landwirtschaft entgegengebracht habe, für den regelmäßigen Besuch der Versammlungen (teils mit den Fortbildungsschülern), für die Pflege des Heimatgedankens und der Liebe zur Natur und zur Scholle, die er in die Schülerherzen eingepreßt hat. Als Leister nahm H. Lehrer Kiedle selber das Wort und dankte allen für alles Gute, das er in Vollmaringen empfangen habe. Als seine Verlegung gekommen sei, seien die Vorteile einer Stadtstelle für ihn beiseide gemeint, aber daß der Abschied vom Land ihm so schwer fallen würde, habe er nicht geahnt. Lange Jahre habe er Freude und Leid mit den Vollmaringern geteilt und mit ganzer Erzieherseele hänge er an den Kinderseelen, die so rein und treu zum Lehrer aufschauen und die müsse er nun verlassen. Er dankte noch besonders für das herzliche Einvernehmen mit Schule, Pfarrhaus, Rathaus und der ganzen Gemeinde. Dem Scheidenden ein herzliches Lebe wohl und viel Glück auf dem ferneren Lebenswege!

Bondorf, 2. April. Gut abgelauten. Kurz vor Bondorf ereignete sich gestern ein noch gut abgelautener Unglücksfall. Ein mit 2 Personen besetztes Motorrad aus Oberjettingen fuhr in mäßigem Tempo nach Bondorf. Kurz vor Bondorf kam das Rad auf einmal ins Schleudern, beide wurden vom Rad geworfen und erlitten glücklicherweise nur kleine Schürfwunden. Die Ursache davon war, daß die Vordergabel vollständig abgetroffen war. Hätten die beiden ein schnelles Tempo gehabt, wären sie sicher nicht so heil davongekommen. Dies mag wieder eine ernste Mahnung für alle Motorradfahrer sein, daß auch auf geraden Strecken unvorhergesehene Unfälle vorkommen können.

Herrenberg, 2. April. Und neues Leben...! Manchem Leser des „Sechshäfter“ ist noch in frischer Erinnerung jene Schlagzeile, die uns das große Brandunglück unserer Filialgemeinde Haslach berichtete. Ein guter Herbst und kalter Winter ist seitdem vergangen und der warme Frühling sieht auch aus jenem Schuttheld in Dorfesmitte neues Leben blühen. Freilich, die Spuren trauriger Verwüstung sind noch nicht ganz getilgt. Der Kuppinger Weg ist der Lagerplatz großer Beigen angebrannt und verholzten Bauholzes. An der Brandstätte sind die letzten Räumungsarbeiten neu wieder im Gang. Was die dicke Schneedecke des langen Winters verbar und der harte Frost stilllegte, ist wieder in Angriff genommen. Die Neubauten schreiten rüstig fort. Das abgebrannte enge Viertel kann sich jetzt besser regen. Außer dem Gemeindefachhaus, das mit einem weiteren Stockwerk aus zum Wohnhaus ausgebaut wurde, kommen nur noch zwei Bauernhäuser an die alte Stelle. Gemeinderat Gräther hat gegenüber der Kirche und entlang der Hauptstraße einen stattlichen Bau mit 24 Meter Länge und 12 Meter Breite erstellen lassen, der unter Dach ist und nur der Fertigstellung der Innenarbeiten noch bedarf. Hinter dem seinerzeit gefährdeten Rathaus ist Landwirt Wagner an den Grundmauern seines erweiterten Neubaus. Er will ihn auch diesen Frühling unter Dach und Fach bringen. Denn in Miete wohnen, als Bauer gar in Miete sein, das ist etwas ganz Ungewohntes. Landwirtschaft verlangt nicht nur eigenen Grund und Boden sondern auch Haus und Hof, verlangt „eigenen Herd“. Das haben wohl auch die andern abgebrannten Familien empfunden, die schon in ihrem neuen Hause eingezogen sind oder den Bau schon vergeben haben. Einheimisches und benachbartes Handwerk ist eifrig an der Arbeit, der nun weiterhin kein Hindernis im Wege steht. Allerdings, die Baulasten sind nicht gering und treffen einzelne recht spürbar, da nicht alle den Verhältnissen entsprechend hinterreichend versichert waren.

Herrenberg, 2. April. Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich gestern nachmittag auf der Hilbrizhauser Straße. Herr Oberamtsbaumeister Kiedler alt wurde auf seinem täglichen Spaziergang von einem Motorradfahrer angefahren, kam zu Fall und zog sich erhebliche Verletzungen zu, die seine sofortige Ueberführung ins Krankenhaus notwendig machten.

Seite 3 —
Calw,
für Müßig
Prüfung
leiter mit
Freuden
Wie uns
nächst
Stadt pa
Sonntag.
Am S
abend j
in Wa
einer Tie
rig du
Schuß tr
entstand
Kammer
sie erreich
verloßt,
nachmitt
in den S
die Kolon
waren so
Bei e
bei Hain
ter getöte
Zum
erschöf, d
ist. Er
forbenen
sten vom
lofer Be
15. Arm
menbrach
Franzose
digte er
Summen
mer noch
Schnee.
Konen F
aber hat
deutscher
will von
und Pri
Berlusse
Entfe
Der briti
hafte Z
Ruand
afrika, h
gers, in
Mandats
fät, da
liegen od
jet „ein
schaffe je
komme n
eine hui
ernte hat
zirkshau
marum i
lonie oh
sehnen.
Das
in der l
Stück w
daß die
dem Gei
ständnis
legt ne
Sombe
dem Sch
Zimmer
geflürzt
neige zu
wegs lo
Die Ber
oon mien
sich seß
hätte
Aller
Frühling
Recht.
noch, we
Im Ofter
fakt und
Temper
tag trate
Frühe d
breiteten
gen gek
über de
Montag
Uebe
Wette
Gerüst e
ein Fal
Sturm
Auf
Keutling
Auch
Nordam
schweren
getomm
Dollar g
Der
ungli
scheidend
Frankre
aus En
Deutsch
Bei
wurde e
geschleu
getölet.

Fisch

kurze Spielerei des ... doch etwas weniger ... Wind Schneetreiben ... heute morgen ... hat ... stark ge ... wollen hoffen, daß ... wenn in Bauernregeln ... hierauf wurde vom ... größeren Ausführungen ... und ausgeführt ... Stufe stehe und unter ... in dem Scheidenden ... keine Mühe gescheut ... und pflegen und es ... der wirkliche harmo ... Herr Pfarrer ... das zwischen ihm und ... durch keine Wolke ... besonders dafür, daß ... eelen zu gewinnen ... schwere u. „naß“ Ab ... dankte auch H ... Gemeinde für seine T ... Waldenmaier ... mit dem Scheidenden ... rufschule hervor. Der ... te besonders für das ... entgegengebracht ... der Vermählungen ... für die Pflege des ... zur Natur und zur ... eingepreßt hat. Als ... selber das Wort und ... in Vollmaringen emp ... kommen sei, seien die ... fiedend gewesen, aber ... schwer fallen würde ... habe er Freud und ... mit ganzer Er ... elchen, die so rein und ... müße er nun verlassen ... erzielte Einvernehmen ... der ganzen Ge ... heine Lebe wohl und ... wege!

Geschied

Am Abend des ... Gaißhaufer zur Linde ... den Herrn Lehrer ... riefte wurde, statt, die ... als zu klein erwies ... eine Wertschätzung, ... die Feier wurde eröff ... fangvereins „Jucilia“, ... Hierauf wurde vom ... ngeren Ausführungen ... und ausgeführt ... Stufe stehe und unter ... in dem Scheidenden ... keine Mühe gescheut ... und pflegen und es ... der wirkliche harmo ... Herr Pfarrer ... das zwischen ihm und ... durch keine Wolke ... besonders dafür, daß ... eelen zu gewinnen ... schwere u. „naß“ Ab ... dankte auch H ... Gemeinde für seine T ... Waldenmaier ... mit dem Scheidenden ... rufschule hervor. Der ... te besonders für das ... entgegengebracht ... der Vermählungen ... für die Pflege des ... zur Natur und zur ... eingepreßt hat. Als ... selber das Wort und ... in Vollmaringen emp ... kommen sei, seien die ... fiedend gewesen, aber ... schwer fallen würde ... habe er Freud und ... mit ganzer Er ... elchen, die so rein und ... müße er nun verlassen ... erzielte Einvernehmen ... der ganzen Ge ... heine Lebe wohl und ... wege!

Calw, 2. April. Persönliches. An der württ. Hochschule für Musik hat Hauptlehrer Hermann Mall in Calw die Prüfung für atademisch gebildete Organisten und Chorleiter mit Erfolg abgelegt.
Freudenstadt, 2. April. Starke Autoverkehr über Ostern. Wie uns mitgeteilt wird haben über die Feiertage annähernd 8000 Autos und Motorräder unsere Stadt passiert. Der Hauptverkehrstag war wohl der Sonntag.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Schlagwetter in einer belgischen Grube

Am Samstagabend 9 Uhr, als die zweite Schicht Feierabend zu machen sich anschickte, wurde in einer Kohengrube in Waterscheid bei Genk (belg. Provinz Limburg) in einer Tiefe von 615 Metern noch ein vorschristwidrig durchgeführter Sprengschuß gemacht. Der Schuß traf auf eine mit Gasen gefüllte Spalte und sofort entstand eine furchtbare Explosion. Eine Stichflamme von 55 Meter schlug empor, alles vernichtend, was sie erreichte. 26 Arbeiter wurden getötet, sie sind vollständig verkohlt, 3 weitere wurden schwer verletzt. Als am Sonntag nachmittag eine Rettungsabteilung von 12 Mann in den Schacht stieg, stürzte ein Gang ein und begrub die Kolonne. Auch diese hatte schwere Verluste. 2 Mann waren sofort tot, 8 wurden verletzt. Die Grube brennt noch.

Bei einer Schlagwetter-Explosion in einem Bergwerk bei Saineville (Nordfrankreich) wurde ein polnischer Arbeiter getötet, ein Serbe und ein Italiener verletzt.

Zum Freitod des Bankiers Scheer. Es ist nunmehr festgestellt, daß der Bankier Scheer in Kehl, der sich kürzlich erhängte, das Opfer eines verbrecherischen Menschen geworden ist. Er stand in geschäftlichen Beziehungen zu dem verstorbenen Fabrikanten Ernst Kiefer, den man den „Fürsten vom Hanauerland“ nannte. Dieser war ein rücksichtsloser Geldmensch, der durch Heereslieferungen an das 15. Armeekorps im Weltkrieg ein großes Vermögen zusammenbrachte. Aber noch vor Kriegsende hielt er es mit den Franzosen. So geriffen er als Spekulant war, so sehr huldigte er dem Spielteufel, und in Monte Carlo hat er große Summen verloren. Als „reicher Mann“ genos er aber immer noch Kredit und solchen fand er auch bei dem Bankier Scheer. Durch Lebensversicherungen in Höhe von 30 Millionen Franken hat Kiefer für seine Familie gesorgt, Scheer aber hat sein Geld verloren und die Familie Kiefers, der deutscher und französischer Staatsangehöriger zugleich war, will von den Schulden nichts wissen. Auch andere Geschäfts- und Privatleute, die Kiefer aushalfen, sollen bedeutende Verluste haben.

Entfesselte Hungersnot im früheren Deutsch-Ostafrika. Der britische Missionar Dr. Church berichtet über grauenhafte Zustände, die im belgischen „Mandatsgebiet“ Ruanda, dem westlichen Teil des früheren Deutsch-Ostafrika, herrschen. Tausende von Eingeborenen sterben Hungers, in langen Zügen wandern sie nach dem britischen Mandatsgebiet Uganda aus. Ihr Weg ist von Leichen besät, da sie ermattet zusammenbrechen und dem Fieber erliegen oder Löwen und Hyänen zum Opfer fallen. Ruanda sei „ein Land lebendiger Skelette“. Die belgische Regierung schaffe jetzt wohl Lebensmittel herbei, aber die Maßnahme komme viel zu spät. — Unter deutscher Herrschaft gab es nie einen Hungersnot, und wenn ein Bezirk einmal eine Missernte hatte, so sorgten der deutsche Gouverneur und die Bezirkshauptleute rechtzeitig für Lebensmittel. Man greift, warum sich die Eingeborenen jeder früheren deutschen Kolonie ohne Ausnahme nach der deutschen Herrschaft zurücksehnen.

Das Drama von Jannowik. Die Kriminalpolizei glaubt in der Unternehmung des Mords in Jannowik ein gutes Stück weitergekommen zu sein. Zunächst wird festgestellt, daß die Zeitungsnachricht, Graf Christian Friedrich habe dem Geistlichen, Superintendenten Quast, gegenüber ein Geständnis abgelegt, wieder eine freie Erfindung ist. Der zuletzt vernommene Stolbergische Gutswärter, Direktor Sommer, bekundete, daß Graf Christian ihm kurz nach dem Schuß in größter Verwirrung gesagt habe, er habe im Zimmer plötzlich einen Feuerchein gesehen, sei hinausgestürzt und habe die Besinnung verloren. Die Familie neige zum Mystischen. Die Verschuldung des Guts sei keineswegs so, wie es in den Zeitungen behauptet worden sei. Die Berliner Nordkommission erklärt, Graf Christian wäre von niemand des Mords angeklagt worden, wenn er nicht sich selbst durch seine Widersprüche und Ausreden angeklagt hätte.

Allerlei von den Osterfeiertagen. Nach dem prachtvollen Frühlingwetter des Karfreitags forderte der April sein Recht. Am Samstag nahm die Bewölkung zu, immerhin noch, wenigstens in Süddeutschland, bei milder Temperatur. Im Osten und Nordosten Deutschlands war es aber bereits kalt und stürmisch. Am Sonntag und Montag sank die Temperatur merklich bei scharfem Nordostwind. Am Montag traten im Norden schon starke Schneefälle ein, die in der Frühe des Dienstag auch über Süddeutschland sich ausbreiteten. Der April hatte aber zur Mittagstunde sein Mutigen gelüßt und blauer Himmel lachte — vorübergehend — über der Erde. Wertwürdigerweise hatte Düsseldorf am Montagabend ein starkes Gewitter mit Regen und Hagel. Ueber die Feiertage herrschte in Berlin für milderes Wetter. An dem Neubau eines Warenhauses drohte das Gerüst einzustürzen. Auf dem Stohensee kenterte im Sturm ein Boot, der Fahrer ertrank. Auch sonst richtete der Sturm mannigfachen Schaden an.

Auf dem Ramm des Riesengebirges liegt der Reifschnee bei 4 Grad Ralte 20 bis 25 Zentimeter hoch. Auch aus einigen Staaten des mittleren Westens von Nordamerika werden heftige Stürme gemeldet, die teilweise schweren Schaden verursachten. Elf Menschen sollen umgekommen sein. Der Schaden wird auf mehrere Millionen Dollar geschätzt.

Der gesteigerte Verkehr an den Ostertagen ist von vielen Unglücksfällen durch Autos und Krafträder in verschiedenen Ländern begleitet gewesen. So werden aus Frankreich vom ersten Feiertag 12 Tote und 70 Verletzte, aus England 12 Tote und 34 Verletzte gemeldet. Auch in Deutschland gab es zahlreiche Unfälle.

Bei einem Radrennen in Angouleme (Frankreich) wurde ein Motorradfahrer mit der Maschine aus der Bahn geschleudert. Er brach beide Beine, ein Zuschauer wurde getötet, vier andere schwer verletzt.

Letzte Nachrichten

Die Erkrankung des Reichszanlers.

Berlin, 3. April. Amtlich wird mitgeteilt: Der Reichszanler, der an einer Gallensteinkrankung leidet und bereits die Osterwoche bettlägerig war, wird auf ärztliche Anordnung voraussichtlich noch bis Ende dieser Woche das Bett hüten müssen.

Gegen die Hege in Holstein. Warnung des Oberpräsidenten.

Berlin, 3. April. Bei der Eröffnung des Schleswig-holsteinischen Provinziallandtages hielt am Montag, wie die „Vossische Zeitung“ meldet, Oberpräsident Kürbis eine Ansprache, die sich besonders mit der wirtschaftlichen Lage dieser Provinz beschäftigte. „Die Industrie Schleswig-Holsteins befindet sich“, so erklärte er unter anderem, „überall in einer ersten Krise. Allein in Kiel befinden sich 14 000 Arbeitslose, deren Zahl sich noch erhöhen wird, weil die Wertindustrie mangels Aufträgen zu umfangreichen Entlassungen gezwungen ist. — Die Landwirtschaft hat durch die gute Ernte des Vorjahres nicht die Erleichterung erfahren, die ihr eine Herabminderung des Schuldenstandes gestattet hätte. Zur Umshuldung hat infolgedessen der Staat in verstärktem Maße einprägen können. 430 Anträge mit einem Betrage von mehr als 5 Millionen Mark sind bereits erledigt und weitere 250 mit einem Betrag von zusammen 2,5 Millionen Mark werden im Laufe der nächsten Wochen erledigt werden. Daneben fördert der Staat die Bodenverbesserungsarbeiten und die Rationalisierung in der Landwirtschaft. Das verarmte Kreuzen tut also in voller Erkenntnis der Bedeutung der Landwirtschaft für das Volksganze mehr als je hier für die Landwirtschaft geschehen ist. Gerade der neue Staat ist trotz unergleichlich größerer Anspannung seiner Finanzen der stärkste Förderer der Landwirtschaft.“

Wir haben in den letzten Wochen eine Bewegung hier in der Provinz erlebt, die sich „Rothhilfe“ nennt, die aber, falls sie sich gegen den Staat und gegen die eigenen zur Verantwortung berufenen Körperschaften richtet, nicht aus der Not hilft, sondern nur tiefer in die Not hineintreibt. Wir haben auch mit Schauern erleben müssen, daß politische Verheugung zu Bluttaten geführt hat, die wir tief beklagen und die scharfe Maßnahmen zur Erhaltung der Ruhe nötig machten. Die Staatsautorität ist wirklich genug Herr der Lage, um jedem unmürzlerischen Willen von jeder Seite zu begegnen. Ich hoffe, daß der gesunde Sinn, unierer Bevölkerung, dem wir nach wie vor glauben, in allen schwierigen Lagen vertrauen zu können, auch diese unnützen, schädlichen Verbindungen und Bewegungen auscheiden wird, um weiteres Unglück von dem Einzelnen abzuhalten.“

König Juads I. Berliner Besuch.

Berlin, 3. April. Obwohl die Einzelheiten des Besuchs König Juads in Deutschland noch nicht festgesetzt sind, kann, wie die D. A. Z. aus Kairo meldet, mit Bestimmtheit angenommen werden, daß der König drei Tage in Berlin verbringen wird. Während dieser Zeit wird er Gast des Deutschen Reiches sein. Dann wird der König eine längere Inognito-Reise durch Deutschland unternehmen, die ihn unter anderem nach München und Dresden führen wird.

Besitzen

sollten Sie den Roman, den Sie forschungswiese gelesen haben

König Olafs Lied

ROMAN VON WOLFGANG MARKEN

auf polystyrenes Papier gedruckt M. 3.—; in Leinen gebd. M. 4.50

In der Geschäftsstelle unserer Zeitung vorrätig, oder durch den Zeitungsträger zu erhalten

Sport

Katelenjacht. Auf dem Nürburgring (Eifel) führte am 1. April der bekannte Fahrer Volkhart in Begleitung eines Fräulein Waldenfels aus Düsseldorf vor Tausenden von Zuschauern einen Katelenwagen vor, wobei er eine Geschwindigkeit von 130 Kilometern erreichte. Der zweite Versuch mit einem Katelenrad befriedigte insofern nicht, als nur 300 Meter weit gefahren wurde. Die dritte Fahrt, wieder mit dem Wagen, wurde als gelungen bezeichnet. Die Geschwindigkeit wurde bei der zweiten und dritten Fahrt nicht gemessen.

Vermißtes Flugzeug. Das Flugzeug „Southern Cross“, das am Samstag unter Führung des Piloten Smith mit dem Begleiter Ull von Sydney (Australien) nach England abflog und in Wyndham in Westaustralien (3000 Kilometer) eine Zwischenlandung machen sollte, ist dort nicht eingetroffen. Das Gelände wird durch Flugzeuge abgesehen. Smith führte seinerzeit als erster den Flug von Kalifornien nach Australien aus.

Wettspiel um den Schachweltmeistertitel. Der in Triberg wohnende Schachmeister Bogoljuboff hat den Schachweltmeister Aljechin zu einem Kampf um den Weltmeistertitel, voraussichtlich in Wiesbaden, herausgefordert. Damit würde seit 22 Jahren ein solcher Kampf zum erstenmal wieder in Deutschland ausgetragen.

Im Kleinflugzeug in 5½ Stunden von Stuttgart nach London. Der Pilot des Kleinflugzeugbaus Klemm, Frank Hirsch, flog am Freitag ohne Zwischenlandung in 5½ Stunden von Stuttgart-Böblingen nach London Olympia. Er nimmt dort an der Osterveranstaltung des englischen Aeroclubs teil.

Die spanischen Ozeanflieger Jimenez und Iglesias sind in Rio de Janeiro gelandet.

Ein deutscher Schmeißer verunglückt. Der Schmeißer Gustav Müller aus Bayrischzell, der in Gurgel im Deptal (Tirol) eine von ihm erbaute neue Sprungschanze erprobte, blieb beim Ausprung infolge weichen Schnees kleben und überschlug sich. Dabei zog er sich schwere Beinverletzungen zu.

Handel und Verkehr

Förderung des Reiseverkehrs auf dem Nordatlantik.

Die hiesige Vertretung der Hamburg-Amerika-Linie, die Firma Friedrich Schmid, teilt uns mit:
Im Passagierverkehr zwischen Europa und Newyork treten ab 25. März bemerkenswerte Fahrpreisermäßigungen für Rundreisen ein. Die Hamburg-Amerika-Linie hat zusammen mit den anderen am nordatlantischen Verkehr beteiligten Reedereien beschlossen, die Fahrpreise der Kajüts- sowie der Zweiten Klasse um 10 Prozent zu senken. Die Ermäßigungen gelten für Rundreisen, die in der Westwärtsrichtung in der Zeit vom 16. Oktober bis 15. Juli sowie Ostwärts zwischen dem 16. Aug. und dem 15. Mai angetreten werden.

Zusammenballung der Anoleumindustrie. Die Verwaltungen der im Anoleumkonzern zusammengeschlossenen Gesellschaften, nämlich der Kontinentalen Anoleum-Linie in Zürich, der Anoleum-Aktiengesellschaft Oublico-Schweiz, der Deutschen Anoleumwerke AG, Berlin-Bietigheim und der Anoleum-Aktiengesellschaft Forstaga-Schweben, haben beschlossen, ihren Generalversammlungen die Verteilung von 15 v. H. Dividende auf die umlaufenden Aktien bei reichlichen Abschreibungen vorzuschlagen. Es wurde ferner der Erwerb der Aktienmehrheit der N. B. Niederländische Anoleumfabrik Kromme-Holland genehmigt, die mit einem Kapital von h. fl. 7,5 Millionen dem Anoleumkonzern beiträgt. Der dividendenpflichtige Aktienumlauf des Konzerns erhöht sich durch diese Vereinigung von 42 auf 50,5 Millionen Reichsmark. Es wurde ferner der Erwerb einer halben Beteiligung an der Société Anonyme Reunis du Anoleum (Sarlin) in Reims durch die Kontinentale Anoleum-Linie genehmigt. In Verbindung damit ist eine 30jährige Konvention vorgezogen, durch welche der Sarlino seitens des Anoleumkonzerns dessen Erfahrungen mit Arbeit und finanzieller Hilfe zur Verfügung gestellt werden.

Omnibus statt Straßenbahn. Die Stadt Wiesbaden hat die am 1. April ablaufende Konzession der Straßenbahngesellschaft nicht erneuert, sondern einen städtischen Kraftomnibusdienst mit vorläufig 60 zwei- und dreisitzigen Wagen (mit Dreiminutenverkehr vom Rheinufer) eingerichtet. Der Verkehr wickelte sich am zweiten Feiertag reibungslos ab.

Russische Bestellungen in England. „Daily Telegraph“ zufolge hat Sowjetrußland bei einer Firma in Dabham Baumwollspinnereimaschinen im Wert von 100 000 Pfund Sterling bestellt.

Konkurse: Johann Präg, Mühlentischer und Landwirt in Hammerrühle Gde. Lautenbach DM. Crailsheim. — Hermann Andraßy, Bäckermeister in Satteldorf DM. Crailsheim. — Albert Ellwanger, Kaufmann, Stuttgart.

Württ. Laubstammholzverkäufe. In letzter Zeit erlösten u. a. das Forstamt Boheim für 23 Fm. Eichen 1.—3. Kl. 97 v. H. und für 233 Fm. Rotbuchen 2.—5. Kl. 107 v. H.; das Fm. Heidenheim für 270 Fm. Rotbuchen 1.—5. Kl. 105 v. H.; das Fm. Giengen a. Br. für 22 Fm. Eichen 1.—4. Kl. 102 v. H. und für 63 Fm. Rotbuchen 3. und 4. Kl. 105 v. H.; das Fm. Rattheim für 24 Fm. Eichen 1.—5. Kl. 111 v. H. und für 256 Fm. Rotbuchen 2.—5. Kl. 105 v. H.; das Fm. Steinheim a. Rodach für 94 Fm. Rotbuchen 1.—5. Kl. 108 v. H.; das Fm. Altheim DM. Ulm für 422 Fm. Rotbuchen 1.—5. Kl. 104 v. H.; für 30 Fm. Eichen 2.—6. Kl. 122 v. H. und für 39 Fm. Ahorn 1.—6. Kl. 130 v. H.; das Forstamt Geislingen a. St. für 36 Fm. Rotbuchenschwellen 1. und 2. Kl. 108 v. H.; für 96 Fm. Eichen 3.—6. Kl. 130 v. H.; das Fm. Wiesenttal für 20 Fm. Eichen 1.—6. Kl. 95 v. H.; für 232 Fm. Rotbuchen 2.—5. Kl. 108 v. H.; für 101 Fm. Eichen 3.—6. Kl. 109 v. H.; 129 Fm. Ahorn 2.—6. Kl. 142 v. H. und für 6 Fm. Ulmen 3.—5. Kl. 84 v. H.; das Fm. St. Johann für 606 Fm. Rotbuchen 1.—5. Kl. 108 v. H.; für 103 Fm. Eichen 2.—6. Kl. 129 v. H. und für 51 Fm. Ahorn 2.—6. Kl. 124 v. H.; das Fm. Giengen für 107 Rotbuchen 1.—3. Kl. 108 v. H.; für 17 Fm. Eichen 4.—6. Kl. 103 v. H.; für 58 Fm. Ahorn 2.—6. Kl. 112 v. H. und 10 Fm. Linden 5. und 6. Kl. 106 v. H.; das Fm. Schuffenried für 24 Fm. Eichen 1.—5. Kl. 138 v. H. und für 61 Fm. Rotbuchen 1.—5. Kl. 135 v. H. der Landesgrundpreise.

Württemberg. Nadelstammholzverkäufe. Aus den Staatswäldungen wurden in letzter Zeit folgende Durchschnittserlöse in v. H. der Landesgrundpreise erzielt: Im Forstamt Enzklösterle für 50 Fm. Fichten und Tannen 107 v. H. und für 42 Fm. Forchen 113 v. H.; aus weiteren Schwarzwaldforstbezirken für 602 Fm. Fichten und Tannen 110 v. H. und für 67 Fm. Forchen 109 v. H.; für 1749 Fichtener Fichten und Tannen 109 v. H. und für 239 Fm. Forchen 102 v. H.; im Fm. Sindelfingen für 391 Fm. Fichten und Tannen 115 v. H. und für 52 Fm. Forchen 119 v. H.; im Oberforstrevier Siemensfels für 42 Fm. Fichten und Tannen 113 v. H. und für 36 Fm. Forchen 109 v. H.; im Fm. Schöntal mit Oberforstrevier für 285 Fm. Fichten und Tannen 120 v. H. und für 25 Fm. Forchen 121 v. H.; für 346 Fm. Fichten und Tannen 118 v. H. und für 28 Fm. Forchen 122 v. H.; im Fm. Einsele für 309 Fm. Fichten 114 v. H. und für 288 Fm. Forchen 116 v. H.; im Fm. Gerabstetten für 178 Fm. Fichten und Tannen 115 v. H. und für 291 Fm. Forchen, teilweise mit sehr ungünstiger Abfuhr, 103 v. H.; im Fm. Lorch für 65 Fm. Fichten und Tannen 111 v. H.; aus weiteren Forstbezirken des Nordostlands für 1565 Fm. Fichten und Tannen 107 v. H.; für 128 Fm. desgl. 109 v. H.; für 72 Fm. desgl. (Ausschuh und schwierige Abfuhr) 101 v. H.; für 85 Fm. Forchen 105 v. H. und für 38 Fm. Weimutsforchen 101 v. H.; im Fm. Lutzingen für 196 Fm. Fichten und Tannen 107 v. H. und für 20 Fm. Forchen 108 v. H.; im Fm. Balingen für 564 Fm. Fichten und Tannen 106 v. H.; im Fm. St. Johann für 452 Fm. desgl. 108 v. H. und für 13 Fm. Forchen 106 v. H.; aus weiteren Albforstbezirken für 773 Fm. Fichten und Tannen 106 v. H.; für 588 Fm. desgl. 111 v. H.; für 35 Fm. Forchen 113 v. H. und für 17 Fm. desgl. 100 v. H.; im Fm. Wiblingen-Ulm für 60 Fm. Fichten und Tannen 106 v. H.; aus weiteren ober-schwäbischen Forstbezirken für 289 Fm. Fichten und Tannen 102 v. H.; für 142 Fm. desgl. (vom Sommer 1928, teilweise zerstreut liegend) 95 v. H.; für 2390 Fm. Fichten und Tannen und 505 Fm. Forchen 101 v. H. und für 248 Fm. Forchen 100 v. H.

Wetter

Süddeutschland liegt im Bereich einer Depression. Für Donnerstag und Freitag ist vielfach bedecktes und auch zu vereinzelt Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Panflavin Zum Schutz gegen Grippe
PASTILLEN
Erkältungskrankheiten, Mandel- u. Halsentzündungen

Neuaufnahmen
An 12. April und 15. Mai in alle Klassen
Prospekte kostenlos.
Die Schulleitung der Stuttgarter kaufm. Fachschule
L. Zepfches Institut Stuttgart, Telefon 6170, Postfach 11
Sonderkurse für freie Vortrags- und Redekunst
Sehlfleheim: Wernstr. 6/8 - Leitung: Frau Prof. Hofelich

Familien-Nachrichten
Verlobte: Köstle Schübel — Karl Zinbener, Schoplocher-Baiersbrunn.
Gestorbene: Marie Schöchinger, Bad Teinach — Adam Häuß, Simonsbaur, Baiersbrunn. — Anton Biesinger, Gipsermeister, 44 Jahre alt, Forb — Andreas Bauer Wme., geb. Lehmann, 80 Jahre alt, Altensteig.

Die heutige Nummer umfasst 6 Seiten

Gemeinde Schönbrunn.



Langholz-Verkauf

Am Samstag Nachmittag 2 Uhr kommen aus dem Gemeindevald zum Verkauf:

289 Stück

mit 180 Ftm. 1.-5. Klasse Langholz 24,40 Ftm. 2.-5. Klasse Sugholz

Schriftliche Angebote in Prozenten der staatlichen Forstzute wollen mit der Aufschrift „Angebot auf Stammholz“ um die genannte Zeit auf dem Rathaus abgegeben werden, wo die Eröffnung sofort erfolgt. 1176 Gemeinderat.

1177 St. Herrenberg.

Land- u. Nadel-



Kammholzverkauf

Am Samstag, den 6. April, verkauft die Gemeinde 46 St. Eichen mit Fm. I. 2,71 a. 2,30 I. N. 1,15 II. 4,32 III. 4,54 IV. 5,67 V. 1,74 VI. Kl. 4 St. Buchen mit Fm. 2,15 II. 0,64 IV. Kl. 18 St. Fichten mit Fm. 4,30 III. 2,94 IV. 3,64 V. Kl. 5 St. Fichten und Forchen mit zus. Fm. 6,53 V. Kl. Zusammenkunft vormittags 10 Uhr am Oberjäger-Sulzer Sträßchen. Losverzeichnis durch das Waldmeisteramt. 1171

Gemeinderat.

Den verehrl. Schultheißenämtern empfehlen wir

Hunde-Annahmeverzeichnisse

„Steuerzettel“

Buchdruckerei Zaiser, Nagold.

100 Stück

Zus. ca.

Steppdecken Divandecken Bodenteppiche

1104

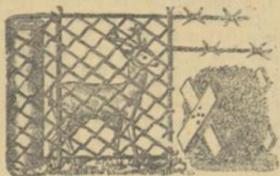
und ebensoviel

Bettvorlagen

stehen Ihnen zur gefl. Wahl bereit Sie finden bestimmt auch etwas Passendes für Sie

Eugen Schiler

Abt. Aussteuerhaus Vorstadt.



Drahtgeflechte Stacheldrähte Bindedrähte Spanndrähte Zaunbedarf aller Art empfehlen billigt 826

Berg & Schmid

Mädchen

für Küche und Haushalt im Alter von 16 bis 19 Jahren. 1173

Emil Hammer zum „Löwen“, Calw.

Traubensaft

alkoholfrei

weiß und rot empfiehlt

C. Schuon, Weinhdlg.

Sämtliche Feldsämereien



alle Sorten Kleesamen Grasamen und Grasamenmischung Esparfette schwedische Futtererbsen Königsberger Saatwicken

empfehlen billigt in bewährten von Hohenheim probierten Qualitäten 1090

Berg & Schmid

Personen-Liefer- u. Lastwagen

neu und gebraucht, finden Sie im (291) Autohaus Spindler, Rottweil a. Neckar.

Landwirte! Flachsanbau ist wieder lohnend

Wir garantieren bereits heute Höchstpreise für die neue Ernte.

Für Saatzwicke liefern wir La Rigaer Lein- saatz zu Selbstkostenpreisen

Kolb & Schüle A.-G., Mitteltal

M. Freudenstadt

Flachsweberei und Weberei.

Versteigere

am Donnerstag den 4. April vorm. von 10 Uhr an

sämtliche Bäume in der Baumschule Baisingen

Beste Gelegenheit z. Weiterziehen im Hausgarten und für Baumzucht, Gärten, und beste Sorten. Reihenweise mit je 10 Stück bei Barzahlung. 295 Der Beauftragte

Zu verkaufen

Ein Eishaus System Doppel-Kassell, ein kleinerer Eisschrank (bereits neu) ein Ladentisch mit Marmorplatte nebst Glasaufsatz und Ladenkassell

Näheres zu erfragen in der Geschäftsstelle der Bernita, Hoch a. N. (294)

Pferde-Verkauf

Bin am Freitag, den 5. April mit einem großen frischen Transport (269)

erstklassiger

Pferde



leichteren und schweren Schlags

im Gasthaus zum „König“ in Tübingen und lade Kauf- und Kaufschließer freundlichst ein.

Sermann Marx, Pferdehandlung Buttenhausen

Buttenhausen Tel. 14. Tübingen Tel. 214.

Marie Conzelmann Metzgers Witwe in Haiterbach verkauft am Donnerstag, nachmittags 1 Uhr



2 junge fehlerfreie Kühe

(je ein Kalb). Liebhaber sind eingeladen. 1180

Vor und nach dem Spiel

ein ärztlich empfohlenes Mineralwasser



Imnauer Apollo-Sprudel

Remstal-Sprudel

Teinacher

Hirschquelle-Sprudel

Fr. Schuon g. Döfen, Nagold.

Sommer-Neuheiten

in Herrenanzugstoffen, elegante Dessins empfiehlt in grosser Auswahl billigt

C. F. Weitbrecht

Mech. Weberei Nagold

In den nächsten Tagen erhalte ich Zufuhren in Unionbriketts zu ermäßigten Preisen sowie Eiformbriketts und Ruhrnuckkohlen und bitte um gütige Aufträge

Fr. Schittenhelm.

Verkaufe (392) Benz-Gögenau-Lastwagen

entl. mit Anhänger. Reiche Lieferwagen oder Sonstiges in Zahlung.

J. S. Rhein, Heppenheim a. d. B.

Gesucht treues Mädchen für sofort für Küche und Haushalt. Gelegenheit das Kochen zu erlernen. Guter Lohn und familiäre Behandlung zugesichert.

Frau Fries-Burkhard z. Sonne

Neu-Alschwil b. Basel.

Edelshampoo

zur Unterstützung der Haarwurzel

Dr. Müller u. G. Berlin-Lichterfelde

Kinderwagen

in großer Auswahl Fabrikat „Naether“ und „Brennabor“

Kinderstühle

Holländer und Radelrutschen bei

L. Grüninger - Nagold.

Jüngerer Eisendreher

an pünktl. Arbeiten gewöhnt

Harry a Wengen G.m.b.H., Talmühle

Zum 15. April, auch später, suche ich ein ehrl., zuverlässiges Mädchen für Haus u. Gartenarbeit. Angeb. mit Zeugnissen an Frau Otto Ruffer, Gärtnerei Dichtened, Lössach i. Baden. (288)

Unmöbl. 1178

Zimmer

an einzelne Person auf 1. Mai zu vermieten.

Fr. Schittenhelm.

Möbl. 1177

Zimmer

zu vermieten. Wer? sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

R.J.R. 119

Am Sonntag, den 7. April 1929 (während der Krokusblüte) findet eine Zusammenkunft der chem. 3. Komp. u. Ball.-Angehörigen auf dem Javelstein b. Leinach statt.

Zahlreiche Beteiligung erwünscht. 1181

J. A. Holzäpfel.

Haarausfall

Schuppen beseitigt Dr. Erllo's echter

Brennessel Geist M. 1.50 M. 2.95

Hochprozentig! Stadtrogerte R. Holländer.

Diese Woche keine Singstunde.



Motor und Sport

Ist jedes einzelne Heft von

MOTOR und SPORT

Als Motorsportler und Motorfreund sollten Sie nicht einen Augenblick zögern, sich eine Probenummer von Motor und Sport, dem Motorblatt für Alle, kommen zu lassen. Senden Sie untenstehenden Zettel ausgefüllt zurück, und Sie erhalten dann sofort - natürlich kostenlos - ein Heft mit vielseitigem, reich illustriertem Inhalt.



Bitte ausschneiden!

An G. W. Zaiser, Buchhdlg., Nagold

Senden Sie kostenlos 1 Probeheft MOTOR und SPORT

Ort und Straße

Name

Gemüse- u. Blumen-Samen

in den für unser Klima passenden Sorten in bester, keimfähig. Ware sowie sehr schöne Gladiolen, Dahlien Knollenbegonien Buschrosen etc.

ebenso eine Anzahl sehr schöne Johannisbeersträucher

empfehlen 1062

Fr. Schuster, Nagold

Der b